

Kill Me

Von abgemeldet

Kapitel 10: Wicked Moments

Das ist nur zwischen mir und Aki.
Es darf keinerlei Einfluss auf mein Leben als Star haben.
Würde dies geschehen, würden wir unsere Fans verlieren.
Oh ja, ich seh's schon kommen: Lauri Ylönen- seelisch am Ende
Das wäre unser Ende.
Doch was könnte ich dann tun?
Kein Schulabschluss.
Keine Ausbildung.
Rein gar nichts.
Ich würde höchstens einen Job als WC-Reiniger bekommen.
Und dies wäre nicht akzeptabel.

Nein.
Soweit darf ich es auf gar keinen Fall kommen lassen.
Es geht einfach nicht.
Zu viel steht auf dem Spiel.
Viel zu viel.
Ich muss mich in einer scheinbar heilen Welt verstecken.
So tun, als ob es mir nie besser gegangen wäre.
Immer gezwungen lächeln.
Immer freundlich sein.

Doch mein Innerstes sieht anders aus.
Aber keiner wird es erfahren.
Es ist besser so.
Ich habe meine Entscheidung bereits getroffen.

Und was nun?
Ich bin am Ende der Straße angelangt.
Der Weg bis hierher hat sich nie verändert.
Immer gleich.
Monoton.

Langsam, aber sicher, beginne ich zu frieren.
Es ist furchtbar kalt hier draußen.
Ich bin völlig durchnässt.

Vielleicht sollte ich meine Probleme aus dem Weg schaffen.
Nur für ein paar Stunden.
Und da ich sowieso nichts Besseres zu tun habe, beschließe ich meinen Schmerz in einer Kneipe zu ersaufen.
Vermutlich hilft mir das wenig.
Doch ich wünsche mir so sehnlich nur ein paar Stunden frei zu sein.
Nicht mehr an diesen Wahnsinn zu denken.

Einen kurzen Augenblick verweile ich vor der Tür.
Warte.
Denke nach.
Betrete schließlich die überfüllte Kneipe und sehe mich, nach einem Tisch suchend, um.
Ein einziger sticht mir ins Auge.
Aber eines ist gut.
Er steht in einer Ecke hinter einer scheinbar riesigen Pflanze.
Niemand wird mich bemerken, keiner wird mich erkennen.
Gut so.

Nach einer Mischung aus Bier, Vodka, Whiskey und Rum ist die Stimmung bereits etwas heiterer.
Das erste Grinsen seit Wochen.
Vielleicht sogar schon Monaten.
Wieso?
Ich weiß es nicht.
Genieße einfach den Alkohol, der durch meine Adern strömt.
Mich berauscht.
Mich unfähig macht zu denken.

Ich beobachte die Wesen an einem anderen Tisch.
2 Männer.
Sie küssen sich leidenschaftlich.
Es macht mich rasend.
Schnell fällt mein Blick auf einen anderen Tisch.
Das gleiche.
Männer.
Überall.
Oh Goth, wo bin ich hier nur gelandet?

Ich lege Geld auf den Tisch und stürme zur Tür.
Betrunken und verzweifelt verlasse ich schließlich die Kneipe wieder.
Nicht einmal hier konnte ich meinen Frieden finden.
Es regnet noch immer.
Oder bilde ich mir das nur ein?
Nein, ich denke ich habe Recht.

Ich weiß, ich muss zurück ins Hotel.
Doch habe ich keinen Funken Ahnung welchen Weg ich gehen muss, um dorthin zu gelangen.

Orientierungslos.

Aber spielt es denn überhaupt eine Rolle?

Nein.

Wir haben noch ein paar Tage.

Das weiß ich.

Nach einiger Zeit des Nachdenkens nehme ich meinen Weg wieder auf.

Aber wohin führt dieser Weg mich eigentlich.

Egal.

Ich will gerade um die Ecke gehen, als ich plötzlich von hinten gepackt werde.

Eine Hand auf meinem Mund.

Die andere auf meiner Brust.

Ich versuche mich zu wehren, doch es ist zwecklos.

Die Person ist viel stärker als ich und hält mich so fest, dass ich mich kaum noch bewegen kann.

Werde mitgezerrt.

Mir stockt der Atem.

Werde in eine kleine Gasse geschleppt.

Eine Sackgasse.

Mein gegenüber drückt mich fest gegen die Wand.